

„D Vögel kennt mr a de Fädere“

Haben wir in unserem Alltag nicht öfters den Eindruck, dass fast alles, was heute öffentlich gesagt und getan wird, auf Wirkung ausgelegt ist? – „Effekthascherei“ sagen wir zu einer derartigen Verhaltensweise.

Und in der Tat: In unserer kalt gewordenen, berechenbar erscheinenden Welt zählt das Warme, Heimelige mittlerweile längst nicht mehr. Wer davon redet und sich um Wahrhaftigkeit bemüht, wird für naiv gehalten und als Träumer bewertet, bestenfalls als unverbesserlicher romantischer Schöngest belächelt. Genau genommen ist diese bewertende Verhaltensweise bereits Zynismus und die Frage stellt sich, ob wir deshalb mit unserem Verhalten bereits auf dem Weg dorthin, auf dem Weg zu einer zynischen Gesellschaft sind? Ein Grund, sich einmal mit dieser gesellschaftlichen Erscheinung zu befassen... –

Von **Marie Antoinette** (1755-1793), der österreichischen Ehefrau des französischen Königs Ludwig XVI. wird erzählt, dass sie auf die Meldung, ihre Untertanen hätten kein Brot mehr zu essen, ihrem Berichtersteller geantwortet habe: **„Dann sollen sie doch Kuchen essen !“** - Das ist Zynismus, der wohl kaum unüberbietbar ist. Doch: Was verbirgt sich eigentlich genau hinter dem Adjektiv **„zynisch“**, was ist Zynismus genau und wie wird er definiert?

Als „zynisch“ bezeichnen die etymologischen Wörterbücher die Verhaltensweise, mit der jemand die geltenden Wert- und Moralvorstellungen missachtet und verhöhrend, ja spöttisch, bissig, die Regeln des Anstandes verletzend auftritt und sich schamlos, unordentlich und grob gebärdet.

Das Wort „zynisch“ ist dem Griechischen entlehnt, wo „*Kynikòs*“ mit **„hündisch, bedürfnislos wie die Hunde“**, zu übersetzen ist. Es war in der Antike einst die Bezeichnung für die Anhänger der von *Antisthenes* gegründeten Philosophenschule, die als Lebensziel die Rückkehr zu einem bedürfnislosen, naturbezogenen Leben lehrte.

Kommt uns das nicht ein wenig bekannt vor?

Doch es wäre geradezu zynisch, jetzt auf die Renaissance dieser Bewegung zu verweisen, die sich heute in vielen alternativen Lebensformen rudimentär widerspiegelt. Allerdings: Wenn wir uns heute die politischen Reden anhören, dann stellen wir öfters erschreckt fest, dass der Zynismus mittlerweile im verbalen Bereich der **Politik** breiten Fuß gefasst hat; denn die Bezeichnung „Zynismus“ ist im rhetorischen Vokabular unserer Politiker längst zum „Renner“ geworden. Viele Volksvertreter sehen in der Verhaltensweise ihrer Gegner immer öfters einen „Zynismus“ und bezichtigen sich in ihren politischen Reden gegenseitig immer häufiger mit diesem Modeschimpfwort. Eigentlich doch komisch: Müsste man unter *Zynismus im politischen Sinne* nicht genau genommen **diejenigen** verstehen, die sich nicht an die geltenden Spielregeln und nicht an die Erwartungen der Bevölkerung halten, sondern andere Interessen in den Vordergrund stellen...

Genau, so ist es: Bei genauerem Nachdenken fallen uns nämlich in dem Zusammenhang nicht wenige solche aktuelle Fälle ein, die sich politisch als „Zynismus“ entblättern lassen. Und dabei wächst unsere gewonnene Erkenntnis stetig und wir merken, dass im politischen Bereich eigentlich diejenigen letztlich „zynisch“ sind, die so tun als ob, - tatsächlich aber in Wirklichkeit den Volkswillen moralisch völlig unbefriedigt, ja unbeachtet lassen. Und genau, das sind sie, diejenigen, die ...

Wie heißt es so treffend in der Bibel ?

„An den Früchten werdet ihr sie erkennen !“ –

Richtig ! Oder aber als Volksweisheit in unserer Mundart ausgedrückt: **„D Vögel kennt mr a de Fädere !“ –**

(H.R.)